

**fabrice**  
zaugg

---

**porte**  
feuille

---

**portefeuille**



Jahrhunderthalle Bochum | Eigene Fotografie - analog

|   |    |
|---|----|
| <b>Rosshof Basel</b><br>von Stadtlandschaften, umgekehrter Archäologie<br>und ambivalenten Tragwerken | 6  |
| <b>Egerkingen</b><br>Die Verdichtung der zweiten Reihe  | 18 |
| <b>Olten</b><br>Die Wohntreppe  | 26 |
| <b>Landhof</b><br>Die Umnutzung einer Fussballtribüne   | 34 |

## Vorworte

Dieses Portfolio versammelt ausgewählte Semesterarbeiten und Fotografien, die einen Einblick in meinen persönlichen kreativen Ausdruck geben sollen.

Meine architektonische Haltung ist geprägt von der Arbeit mit natürlichen, robusten Materialien und einem bewussten Umgang mit konstruktiven Mitteln. Wo immer möglich denke ich in Kreisläufen, in klar getrennten Systemen und in langlebigen, nachvollziehbaren Strukturen. Architektur verstehe ich dabei als Teil ihrer natürlichen, gebauten und sozialer Umwelt – mit Verantwortung für Ressourcen, Nutzung und Zukunft.

## Rosshof Basel - von umgekehrter Archäologie

### Aufgabe

Im Rahmen des Projekts im 5. Semester bearbeiteten wir einen historischen Architekturwettbewerb aus den späten 1970er-Jahren neu. Ausgangspunkt war der Wettbewerb für das Rosshofareal in der Basler Altstadt, der einen Universitätsbau im sensiblen historischen Kontext vorsah. Das Projekt wurde unter einem kontrafaktischen Aspekt entwickelt: Wir versetzten uns bewusst in den zeitlichen, gesellschaftlichen und technischen Rahmen der Epoche und untersuchten, wie ein Entwurf dieser Zeit ausgesehen hätte, wenn Fragen der Ressourcenschonung, der strukturellen Effizienz und der Öffentlichkeit bereits stärker berücksichtigt worden wären. Die 2-er Teams erhielten zur Inspiration und als entwerferischen Leitfaden architektonische Ikonen aus der Zeit zugeteilt, dessen Architek:innen teils auch an dem besagten Wettbewerb teilnahmen.

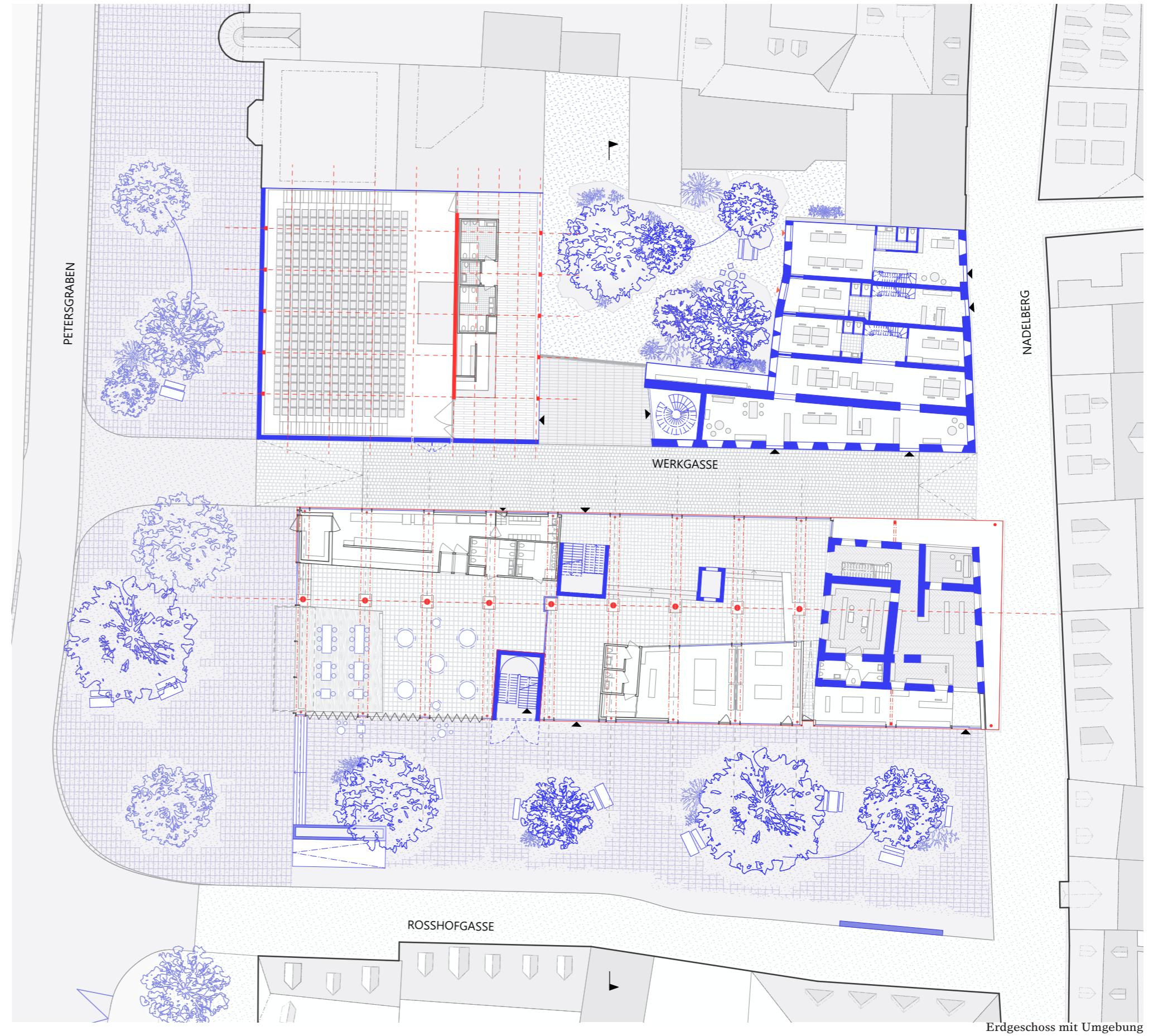
Wir erhielten die Ökohäuser von Frei Otto zugeteilt, die er im Zusammenhang mit der IBA in Berlin realisierte. Es ist allerdings zu erwähnen, dass wir uns auch am statisch extrovertierteren Werk von Otto orientierten.

### Projekt

Wir verstehen den Universitätsbau als offene städtische Struktur, die Universität und Öffentlichkeit räumlich miteinander verknüpfen soll. Unser Umgang mit dem Bestand folgt dem Versuch eines alternativen Zugangs. Reverse Archaeology, bei dem eine klare städtebauliche Setzung den Rahmen für die Integration historischer Strukturen bildet. Der Städtebau spannt nahtlos ineinander übergehende Stadträume auf und vermeidet hohe Zugangsschwellen. Eine ambivalente hängende/stehende Tragstruktur überspannt das Ensemble ressourcenschonend und gibt darunter Stadtraum frei. Das Dach wird als öffentlich zugängliche Ebene ausgebildet und erweitert den Stadtraum nach oben.



porte  
feuille



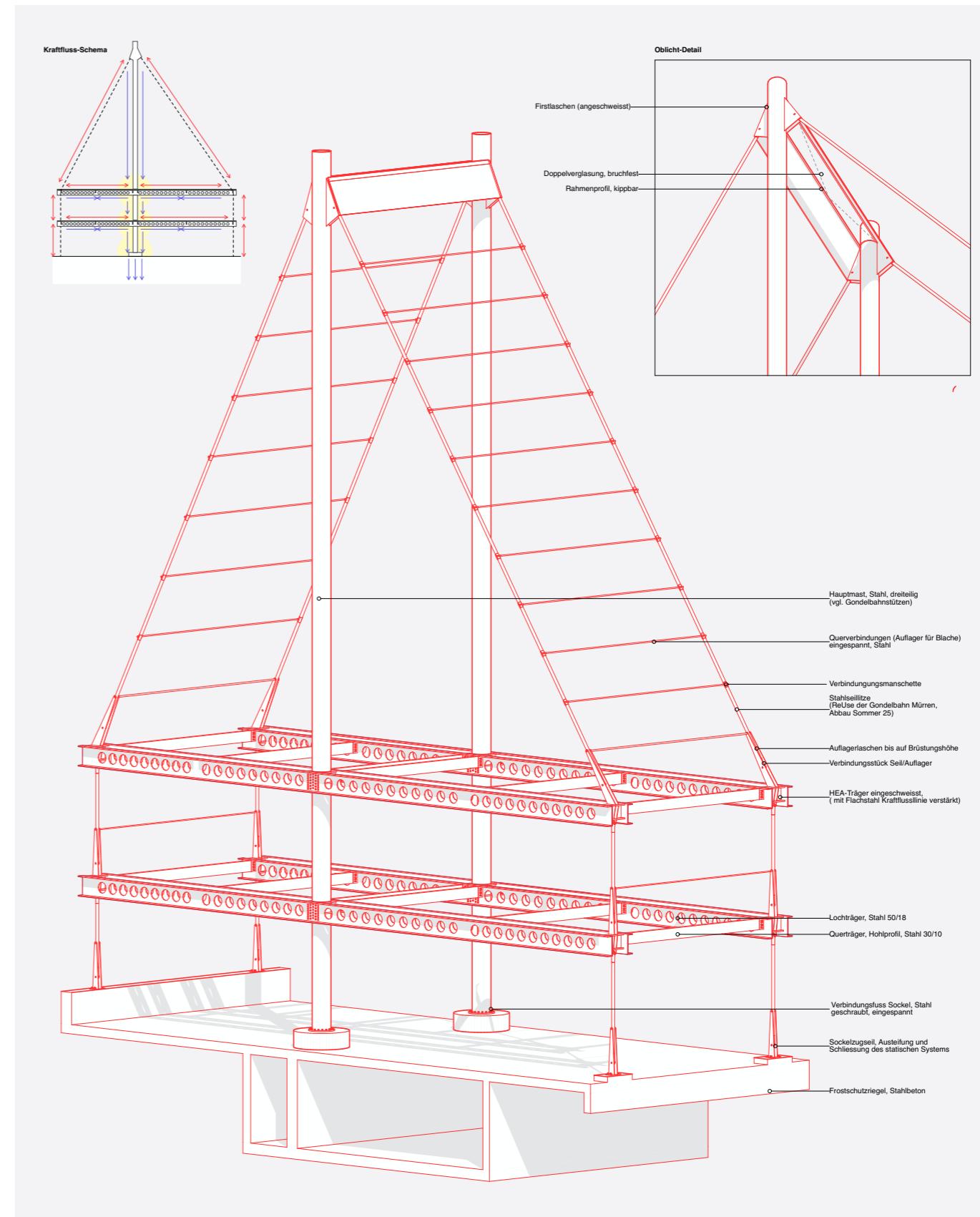
fabric  
zaugg



fabric  
zaugg

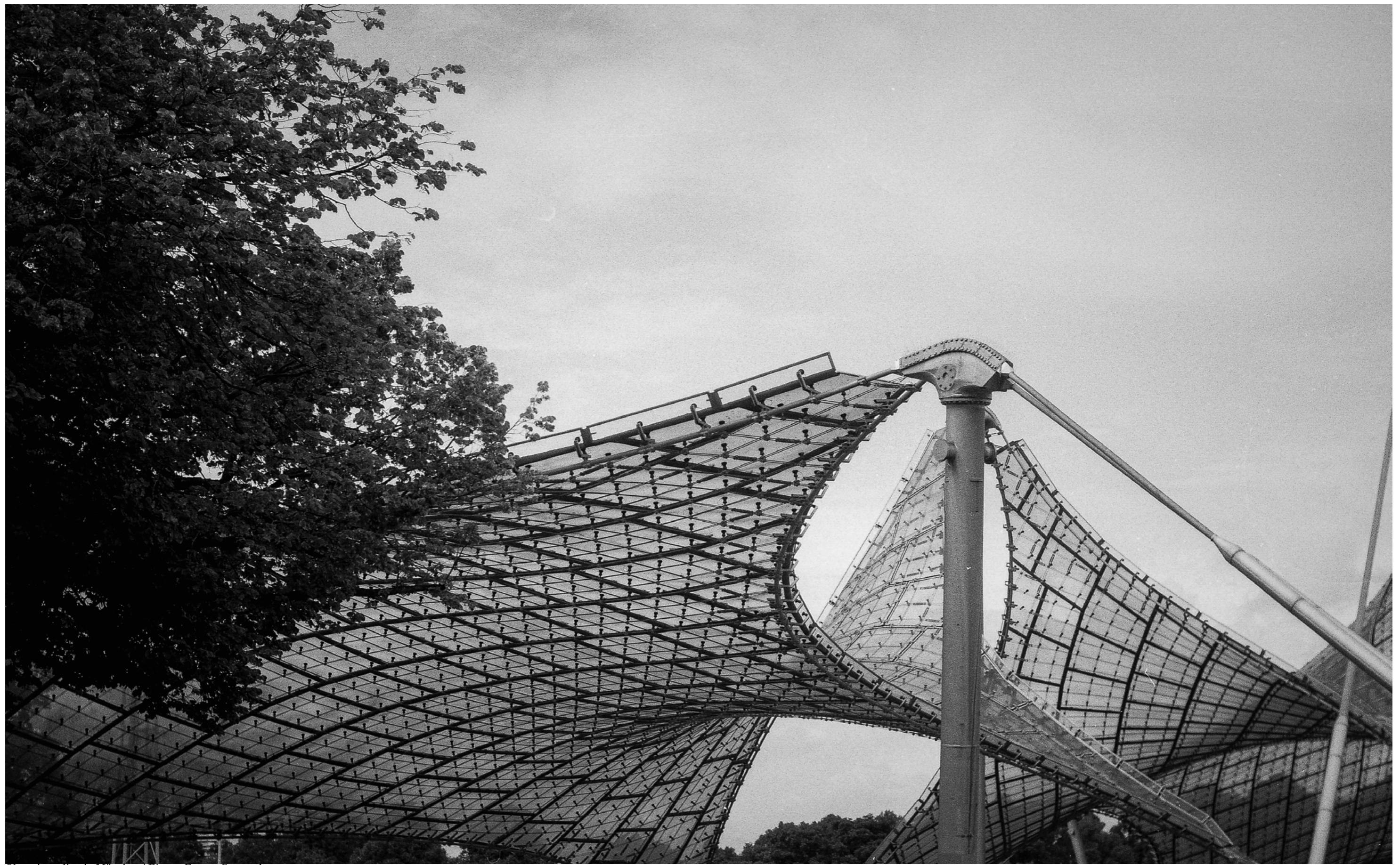
10

Modell zur Ambivalenz hängend/tragend



Axonometrie des Tragwerks

porte  
feuille

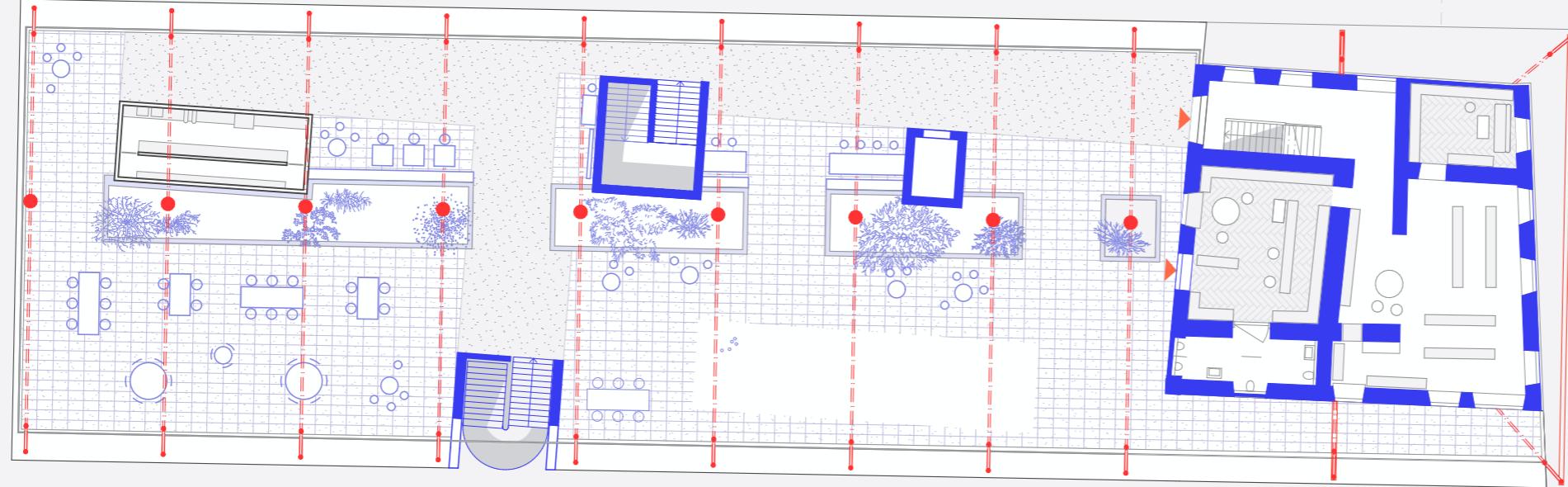
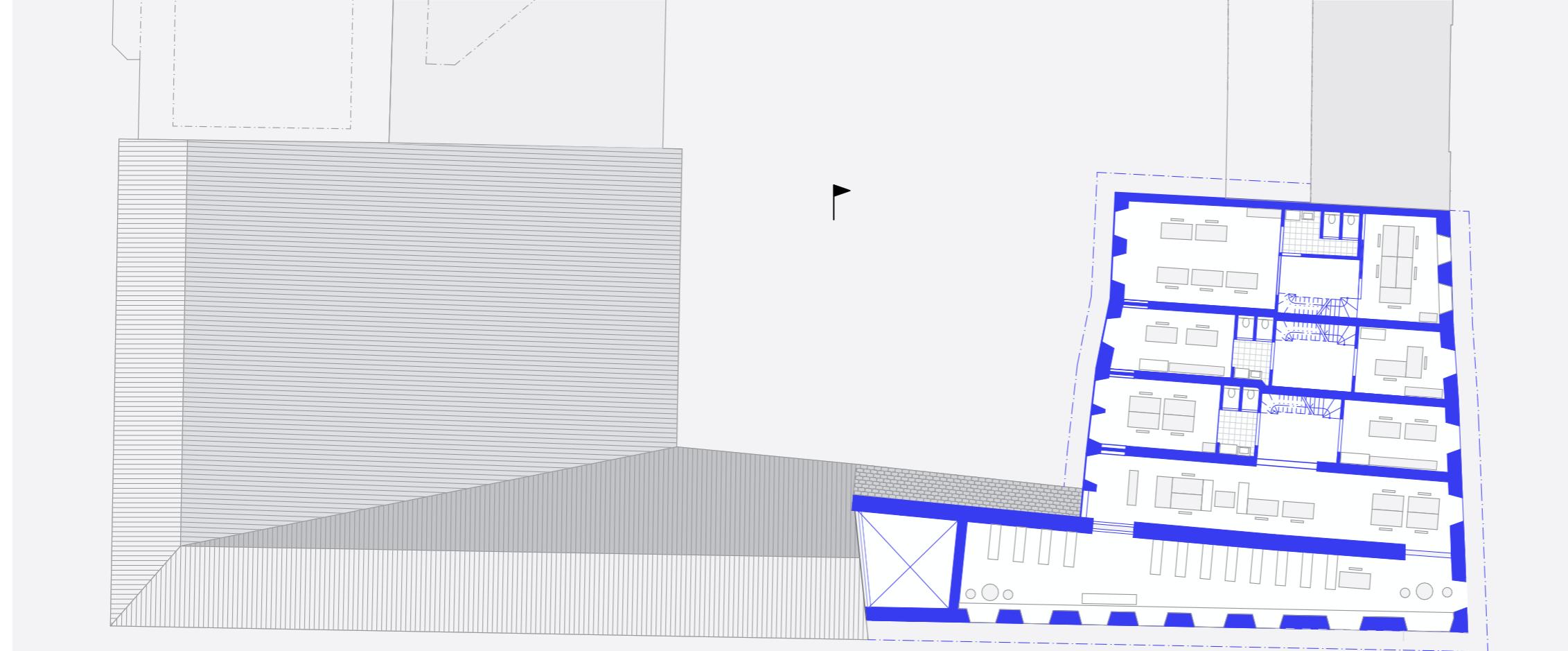


fabric  
zaugg

12

Olympiastadion in München | Eigene Fotografie - analog

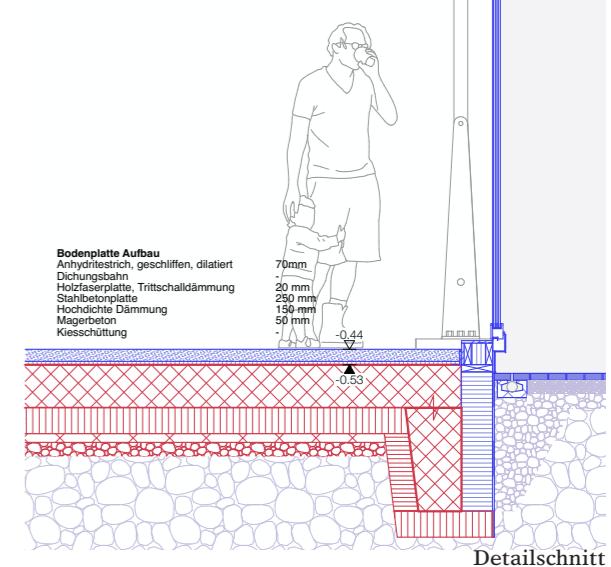
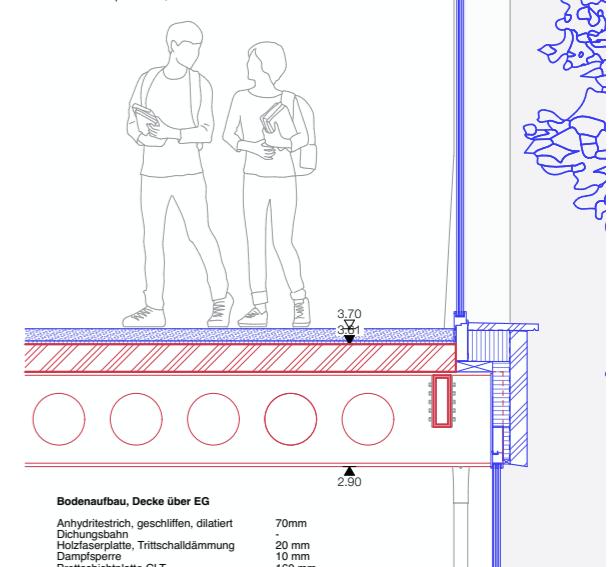
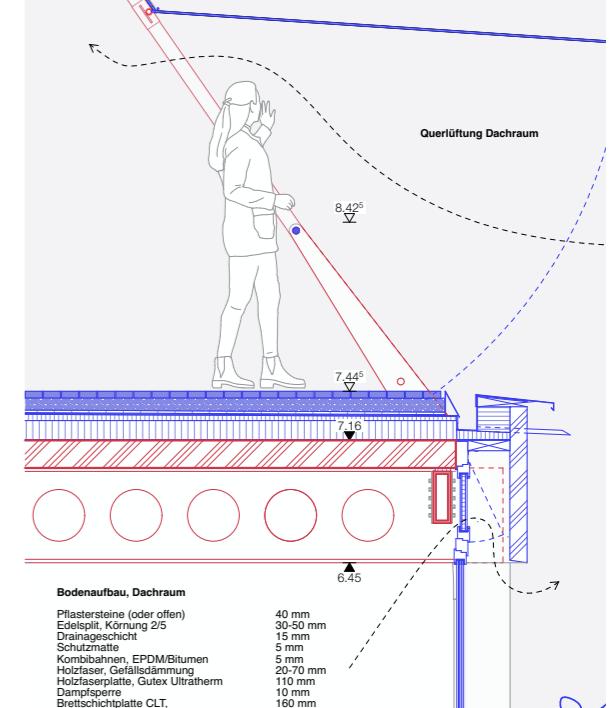
porte  
feuille



fabrice  
zaugg

14

Dachgeschoß





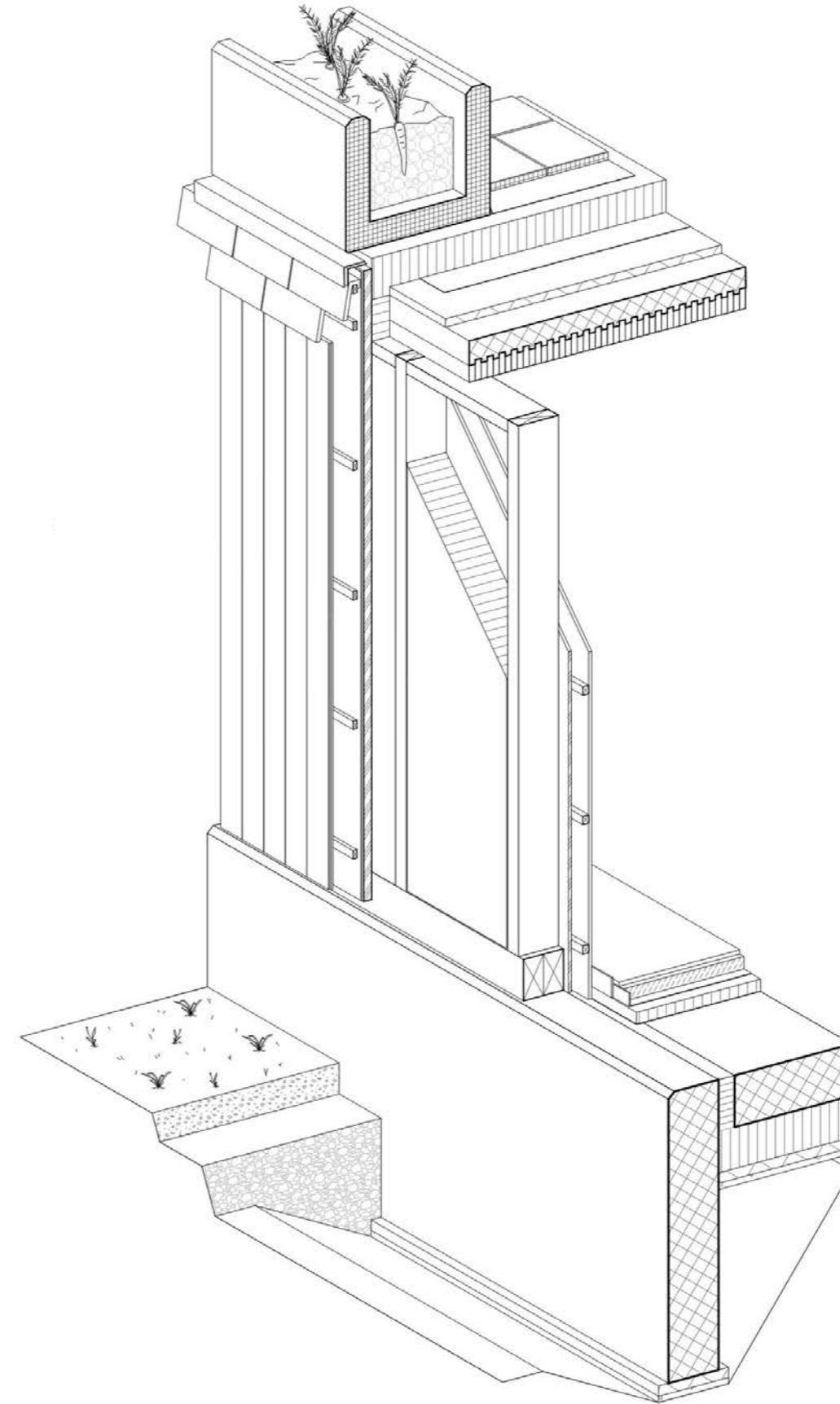
## *Die zweite Reihe von Egerkingen*

### Aufgabe

Im 4. Semester behandelte das Semesterprojekt die Frage, wie in Egerkingen ein zeitgemäßes Wohnmodell entstehen kann, das die Verdichtung der zweiten Reihe architektonisch weiterdenkt. Im ländlichen Kontext, geprägt vom Ideal des Einfamilienhauses, sollten dessen räumliche Qualitäten – Privatheit, eigener Außenraum, Wohnlichkeit – in eine verdichtete Wohnstruktur übertragen werden.

### Projekt

Auf Basis eines Wohnungsspiegels von 1.5–5.5 Zimmern sowie einer ergänzenden speziellen Wohngruppe wurde eine flexible, robuste Gebäudestruktur entwickelt, die unterschiedliche Haushaltsformen aufnehmen kann. Gleichzeitig war der Umgang mit Mobilität und Freiraum zentral: Anstelle klassischer Tiefgaragen galt es, neue räumliche Lösungen für das Auto im Dorf zu formulieren und diese mit Erschliessung und gemeinschaftlichen Außenräumen zu verweben.



Konstruktionsaxonometrie



Grundriss - Auswahl

porte  
feuille



fabric  
zaugg

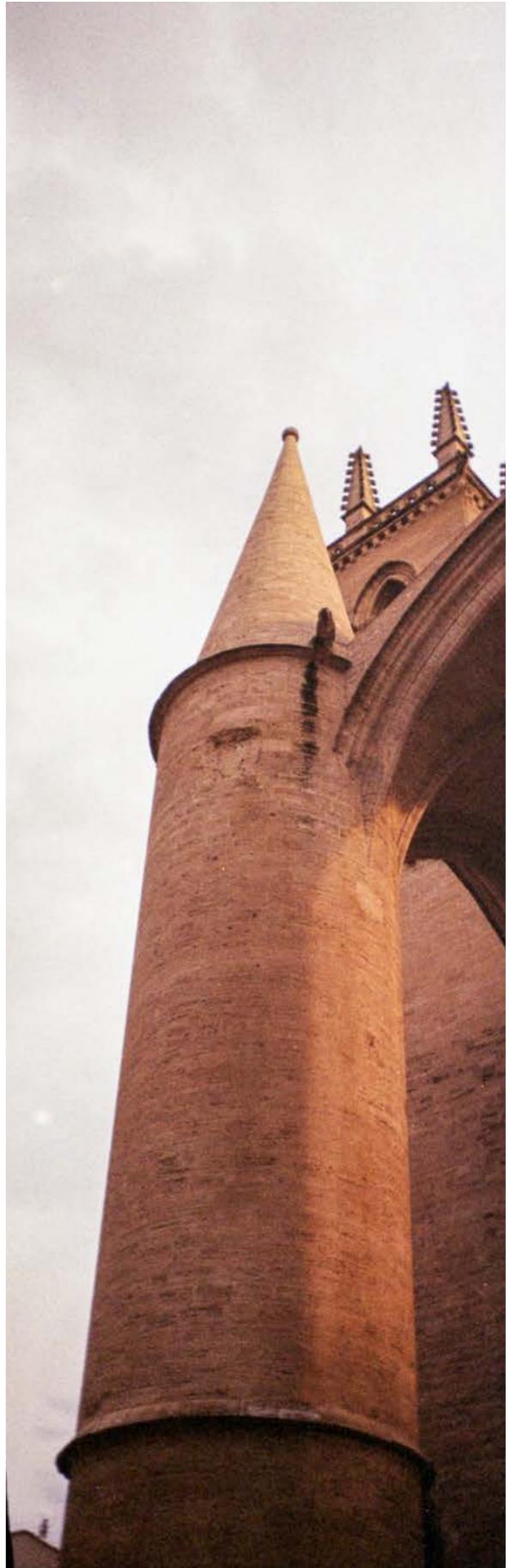
22



porte  
feuille

fabricie  
zaugg

24



Eckturm einer Kirche in Cluny  
Eigene Fotografie - analog

## Moksha - Ein Wohnhaus

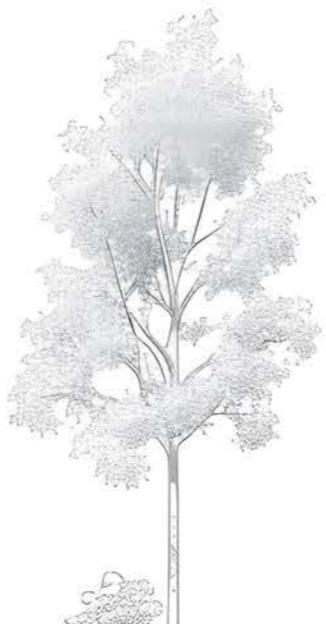
### Aufgabe

Im 3.Semester mit dem Schwerpunkt Wohnungsbau spielte unser Projekt im Raum Olten, nahe der Alstadt und der Aare. Beim Bauplatz handelte es sich um ein grosses versiegeltes Gebiet, das als Parkplatz und periodisch als Fest- und Marktplatz genutzt wird. In einer 11-Köpfigen Gruppe erstellten wir ein städtebauliches Konzept, in welchem wir anschliessend unsere persönlichen Projekte eingliederten. Entwurfsgrundlage boten zugeloste Bautiefen, sowie aus zwei wohnungsbautypischen Wörtern zusammengesetzte Narrative.

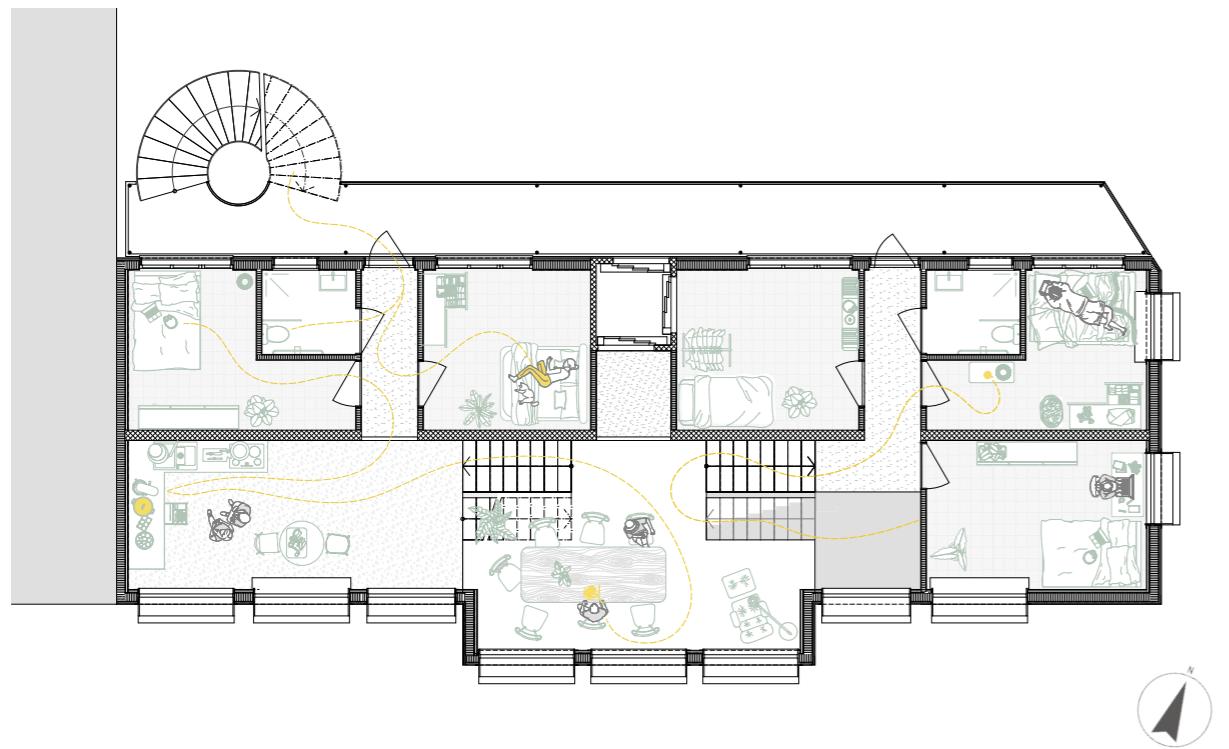
### Projekt

Im städtebaulichen Kontext erarbeitete ich einen Entwurf für ein Haus an zentraler, prägender Lage der neuen Überbauung. Im Erdgeschoss beherbergt das Projekt ein Café und einen Quartiertreff. Zentrales Entwurfsmotiv ist das Nutzungsnarrativ der Wohntreppe, das zu einer südlich ausgerichteten Wohn- und Kochstruktur aus übergrossen Stufen und Split-Levels führte. In dieser Wohntreppe spielt sich das gemeinschaftliche Leben der Bewohnenden ab.

Das Narrativ gliedert das Gebäude in zwei klar getrennte Zonen, strukturiert durch eine mittig verlaufende Stahlbetonwand. Die Gebäudestruktur richtet sich an eine genossenschaftliche Wohnform und erlaubt unterschiedliche Wohnkonstellationen. Durch die offene Wohntreppe werden soziale Begegnungen und Austausch gefördert.



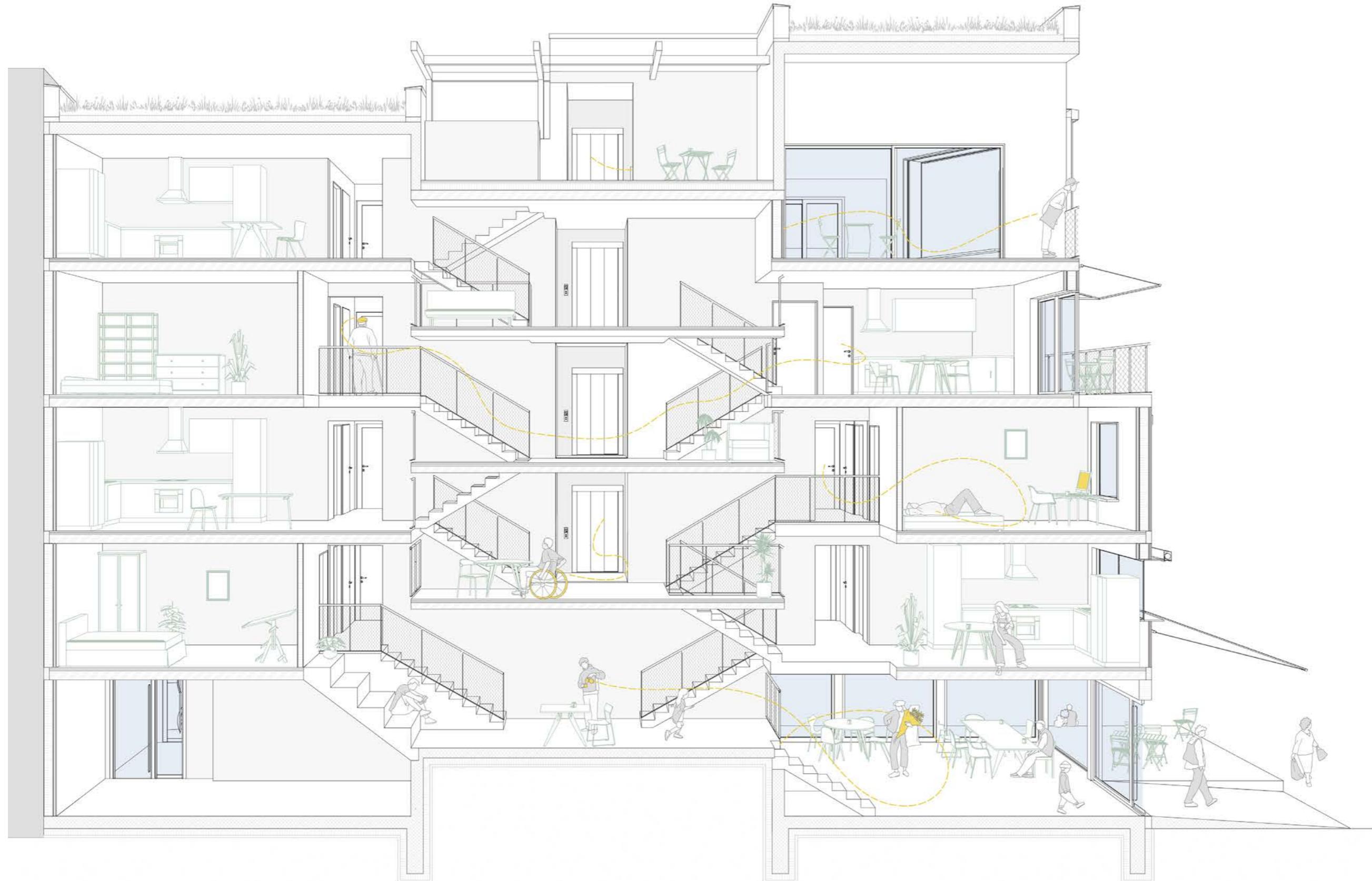
porte  
feuille



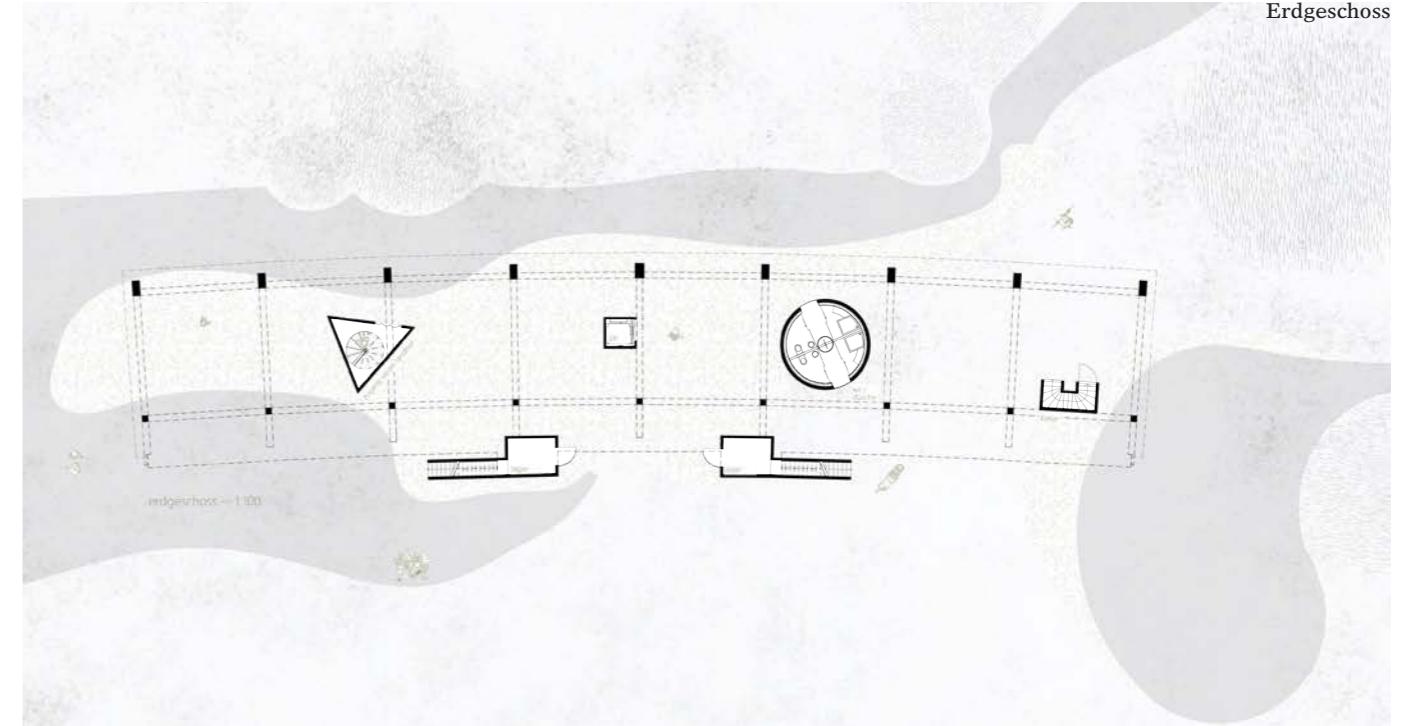
Grundriss 1.OG

fabricre  
zaugg









Obergeschoss



West-Fassade

## Landhof

Im 2.Semester bearbeiteten wir den „Landhof“ im Blockrand in der Nähe des Basler Messe-Gelände. Die Aufgabe bestand in der Umnutzung einer bestehenden Fussballtribüne, welche einen grosszügigen Innenhof prägt.

In einem Teil des Innenhofs hat der gemeinnützige Verein „Landhof“ seine Beete, Kompostdeponie und „Fermentations-Garage“. Von dort aus verteilt auch ein stadtnaher Bauernhof, in Zusammenarbeit mit dem Verein, seine Gemüse-Abo's.

Ziel war es, die Tribüne zugunsten des Vereins und des teils genossenschaftlich genutzten Blockrand umzunutzen.

### Projekt

Mir war es ein Anliegen, die massive, und den Innenhof trennende, Tribüne aufzulockern. So entschied ich mich das gesamte Erdgeschoss von den Kalksandsteinen zu befreien und als öffentlicher Außenraum zu gestalten. Im Geschoss darüber habe ich Räumlichkeiten für den gemeinnützigen Verein im Landhof geplant. Eine Küche, Fermentationslager, Sitzungs- / Aufenthaltsraum, Café und Mehrzweckraum zur Vermietung. Die Ränge sollen belassen werden und flexibel bespielt werden können.

porte  
feuille



fabric  
zaugg